



Einfachheit vs. Komplexität

DIGITALISIERUNG IM (INTER-)KOMMUNALEN
FLÄCHENMANAGEMENT

AM BEISPIEL DES PROJEKTES INTERKO2

Notwendigkeit und Herausforderungen der Digitalisierung

HOHE DATENMENGEN ERFORDERN DIGITALISIERUNG. FEHLENDE STANDARDS ERSCHWEREN DIE ERHEBUNG UND AUSWERTUNG DIESER DATEN.

Notwendigkeit der Digitalisierung

Strategische und stringente interkommunale Zusammenarbeit setzt Digitalisierung voraus

Daten

- Der integrierte Ansatz benötigt eine Vielzahl unterschiedlicher Datengrundlagen
- Daraus ergeben sich so hohe Datenmengen, dass diese zwangsläufig digital ausgewertet werden müssen
- Gleichzeitig muss eine Entscheidungsgrundlage für Personen unterschiedlicher fachlicher Hintergründe geschaffen werden

Transparenz

- Bei guter Datenverfügbarkeit kostengünstige Umsetzung von Gesetzgebungen
- Erhöht die Transparenz nach innen (Verwaltung), nach außen (BürgerInnen) und für andere Außenstehende wie z.B. PlanerInnen, aber auch Wissenschaft

Interkommunale Zusammenarbeit ist zur Weiterentwicklung der gesamten Region und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme notwendig

Digitalisierung macht interkommunale Zusammenarbeit im Flächenmanagement erst möglich

Herausforderungen in der Digitalisierung

Unterschiedliche Standards, Instrumente, IT-Ausstattung und Erhebungstiefen sind neben verschiedener fachlicher Hintergründe große Herausforderungen



Mangelhafte Ausstattung und knappe Ressourcen seitens der einzelnen beteiligten Kommunalverwaltungen verstärken die genannten Herausforderungen und erfordern zielführende Strukturen des Datenmanagements

So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich

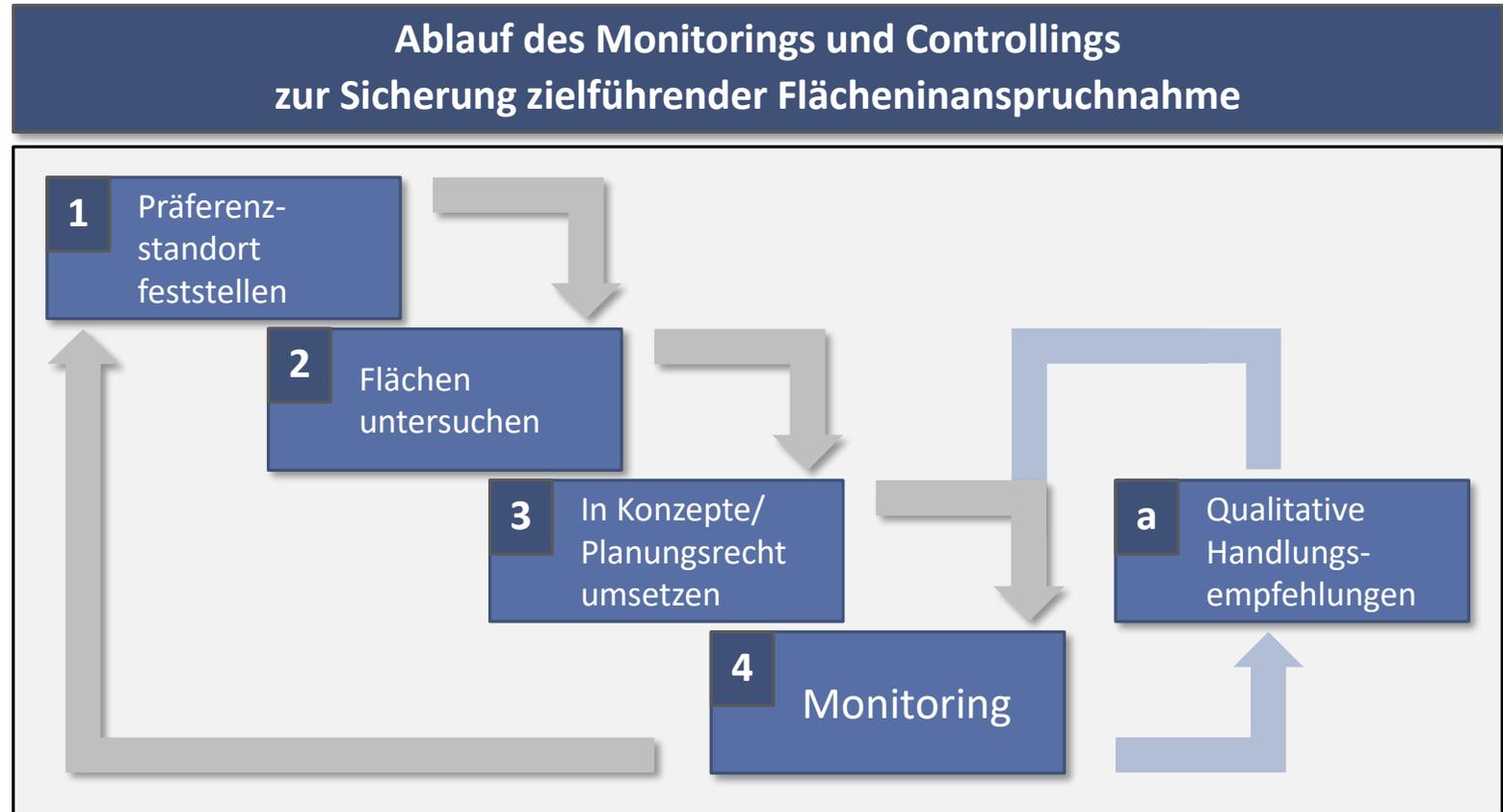
VORARBEIT KOMPLEXER ZUSAMMENHÄNGE SEITENS DES PROJEKTES
ERMÖGLICHT EINFACHE LESBARKEIT UND STRINGENTES HANDLING
DES MONITORING-SYSTEMS

Monitoring/Controlling vereinfachen

Es sind zwei Controlling-Schleifen geplant, die mittels Indikatoren, Indizes und Benchmarks verschiedene Handlungsansätze aufzeigen

Das Monitoring besteht grundlegend aus zwei Controlling-schleifen

- Während die erste v.a. dem groß-angelegten stetigen Flächenmonitoring dient
- Wird eine zweite, kleinteiligere Schleife zur Erarbeitung von qualitativen Handlungsempfehlungen durchlaufen



Eigene Darstellung des Ablaufschemas des Monitorings

Monitoring/Controlling einfach darstellen

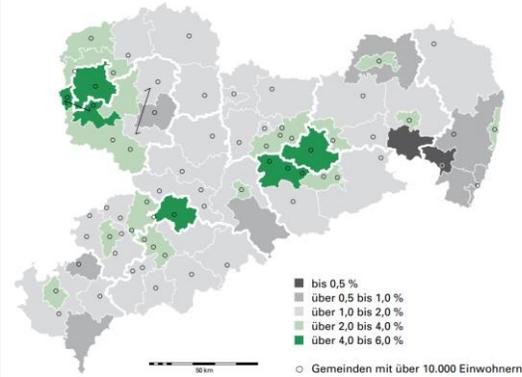
Tendenzen, Karten und Diagramme sollen über Standardvorlagen automatisiert erstellt und so als Entscheidungsgrundlage bereitgestellt werden (können)

Warnsysteme



- KPIs und einfache „Warnsysteme“ unterstützen Personen aus unterschiedlichsten fachlichen Hintergründen

Karten/ Heatmaps



- Heatmaps und standardisierte Karten zeigen räumliche und thematische Entwicklungsschwerpunkte im Betrachtungsraum auf

Diagramme



- Einfach lesbare Diagramme
- Standardisierte (jährlich gleiche) Auswertungen zeigen Handlungsfelder auf
- Über bestimmte Schwellenwerte wird die Handlungsdringlichkeit je Thema deutlich

Mitte: Sächsische Aufbaubank (SAB): Wohnungsbaumonitoring 2016/2017. Perspektiven und Trends der Entwicklung auf dem sächsischen Wohnungsmarkt: 19

Mobilität und „Wohnstandorte der Zukunft“

Digitalisiertes und integriertes Flächenmanagement bedeutet Aspekte und Konsequenzen der Digitalisierung umfassend mitzudenken

Nachhaltige Mobilitätslösungen
als Grundlage für nachhaltiges
Flächenmanagement

Nachhaltigkeit durch verstärkt
digitalisierte „Wohnstandorte
der Zukunft“

Welche Chancen für eine
nachhaltige Entwicklung
bietet Digitalisierung in
diesen Bereichen?

Wie kann das Wissen und die Ressourcen in den
Kommunalverwaltungen vorgehalten werden?

Welche Herausforderungen, aber auch Lösungen,
bestehen noch in einem digitalen Flächenmanagement?

Welcher Grundlagen bedarf es, um interkommunale
Zusammenarbeiten über Landesgrenzen
hinweg umzusetzen?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

BJÖRN BRAUNSCHWEIG
LEHRSTUHL FÜR WIRTSCHAFTSGEOGRAPHIE
FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

LÖBDERGRABEN 32
07743 JENA

E-MAIL: BJOERN.BRAUNSCHWEIG@UNI-JENA.DE
TEL: 0162 730 54 15

ANNA DUNKL
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR LÄNDERKUNDE

SCHONGAUERSTRASSE 9
04328 LEIPZIG

E-MAIL: A_DUNKL@IFL-LEIPZIG.DE
TEL: 0341 60055 - 140